

Rist, Johann: Des Lebens Garten (1637)

1 Komt, laßt uns wandeln gehen
2 Zu dieser Frühlingszeit,
3 Im Garten zu besehen
4 Der Bäume Lieblichkeit,
5 Die schöne Früchte tragen,
6 Woran itz früh und spat
7 Der Gärtner sein Behagen
8 Und höchste Wollust hat.
9 Es war von Gott gebauet
10 Das schönste Paradies,
11 Das hat er anvertrauet
12 Den Menschen, welch' er ließ
13 Als gute Bäume stehen,
14 Zu tragen edle Frücht':
15 Ach, aber, was geschehen,
16 Bezeugt uns das Gerücht.
17 Es ist der Garte leider
18 Verderbet ganz und gar,
19 Demnach desselben Neider,
20 Der Satan, emsig war,
21 Durch Sünde zu vernichten
22 Die Gärten groß und klein;
23 Da muste Gott anrichten
24 Ein anders Gärtelein.
25 Es ließ der Herr auf Erden
26 Nach seiner Freundlichkeit
27 Gerechte Bäume werden,
28 Welch' ihm zur jeden Zeit
29 Nur Früchte solten geben,
30 Die nimmermehr vergehn;
31 Es solt' ihr ganzes Leben
32 Im
33 Es muste sein versetzt

34 Der Baum von seinem Ort,
35 Es war der Mensch verletzt
36 An Leib und Seel hinfört;
37 Nichts Gutes kont' er machen,
38 Die Früchte waren wild,
39 Und er mit allen Sachen
40 Blieb Satans Ebenbild.
41 Gott aber, reich von Gnaden,
42 Hat unser so gedacht,
43 Daß er uns arme Maden
44 Zu Pflanzen hat gemacht;
45 Wir sind nicht mehr im Orden
46 Der Dörner, wie vorhin,
47 Jetzt sind wir Bäume worden
48 Und zwar nach Gottes Sinn.
49 Es fließt in diesem Garten
50 Die schöne Lebensquell',
51 Hie kan der Baum sich arten
52 Und wachsen trefflich schnell,
53 Wenn ihn die Sonn' erhitzet;
54 Der Gart' hat seinen Wall,
55 Der künftig ihn beschützet
56 Für allem Ueberfall.
57 Die Diener Gottes pflanzen
58 Die Bäumlein wunderschön,
59 Nicht Feigen, Pomeranzen,
60 Welch' in den Gründen stehn,
61 Besondern Menschenkinder,
62 Wovon die Schrift uns lehrt,
63 Daß sie sind arme Sünder,
64 Durchs Wort dennoch bekehrt.
65 Drauf folgt nun das Begießen:
66 Ach, seht die Gnadenquell'
67 In Ueberfluß hinfließen,
68 Als ein Kristall so hell.

69 O Brünnlein reich von Gaben,
70 O Quell' auch rot wie Blut,
71 Du kanst die Seel' erlaben,
72 Du bleibst mein höchstes Gut.
73 Nun, Gott gibt zum Gedeihen
74 Auch seinen werten Geist,
75 Durch den wir Abba schreien,
76 Der Rat und Tröster heißt.
77 Drauf fahen an zu blühen
78 Die Kindlein zart und fein,
79 Wenn wir dieselben ziehen
80 Zu Gottes Ehr' allein.
81 Und kommt man denn zu Jahren,
82 So folgt die werte Frucht;
83 Da muß ein Christ nicht sparen
84 Erbarmung, Fried' und Zucht;
85 Da muß ein Christ vermehren
86 Des Allerhöchsten Ruhm,
87 Und zu desselben Ehren
88 Werd' er ein edle Blum.
89 Der Preis muß Gott verbleiben,
90 Wil man sein Pflänzlein sein,
91 Man geb' ohn Hintertreiben
92 Nur ihm den Ruhm allein.
93 Bald wird der Winter kommen,
94 So reißt der Tod uns hin,
95 Der Tod, der doch den Frommen
96 Muß werden zum Gewinn.
97 Wolan, es ist vorhanden
98 Die schönste Frühlingszeit,
99 Da von des Todes Banden
100 Uns Christus selbst befreit
101 Und drauf das Sommerleben
102 In seinem Freudenzeit
103 Aus Gnaden uns wil geben.

104 Herr, kom, wenn dir's gefällt!

(Textopus: Des Lebens Garten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49354>)